

Rede des Bürgermeisters Dieter von Essen zum Haushalt 2014 in der Ratssitzung am 10.12.2013

Meine Damen und Herren,
vor Ihnen liegt jetzt der Beschlussvorschlag für die Haushaltssatzung des Haushaltsjahres 2014.
Formalrechtlich ist der Haushaltsplan in Aufwendungen und Erträgen ausgeglichen.

Dass wir Ihnen heute einen ausgeglichenen Haushaltsplan präsentieren können, ist vor allem dem Umstand geschuldet, dass sich sowohl bei der Einkommensteuer als auch bei den sogenannten Schlüsselzuweisungen teils deutliche Verbesserungen ergeben haben.

Der Zuwachs der Einkommensteuer ist dabei nicht nur das Ergebnis einer veränderten Verteilungszahl, sondern auch den immer noch recht hohen Steueraufkommen geschuldet, welches sich aus der positiven gesamtwirtschaftlichen Situation des Landes heraus ergibt.

Diesem Umstand haben wir es auch zu verdanken, dass die Bemessungsgrundlage für die Schlüsselzuweisungen, der sogenannte Grundbetrag, nach dem deutlichen Anstieg im vergangenen Jahr abermals angestiegen ist.

Ein weiterer Aspekt, der sich positiv auf den Haushalt auswirkt, ist die auf Grundlage des Zensus 2011 ermittelte höhere Einwohnerzahl.

Letztendlich tragen die drei Faktoren im wesentlichen dazu bei, dass bei den allgemeinen Deckungsmitteln eine Volumensteigerung um fast 2 Mio. Euro erreicht werden konnte.

Diese Mehrerträge werden auch benötigt, um die im Vergleich zu den Vorjahren erhöhte Veranschlagung bei den Aufwendungen insbesondere bei der Unterhaltung finanzieren zu können.

Man könnte also meinen, alles Bestens – aufgrund der positiven Rahmendaten haben wir eine sichere Grundlage für die nächsten Jahre.

Doch diese Betrachtung täuscht.

Ein großer Überschuss wird durch die Steigerung bei den allgemeinen Deckungsmitteln nicht erzielt.

Eine Nettoinvestitionsrate ist faktisch nicht vorhanden, sodass das Investitionssaldo von rund 6 Mio. Euro nahezu vollständig mit Krediten finanziert werden muss.

Darüber hinaus haben wir für bereits beschlossene Maßnahmen und jahresübergreifende Großprojekte für 2015 und 2016 Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von insgesamt 6,5 Mio. Euro vorgesehen, die bereits jetzt Finanzmittel im Haushalt 2015 fest binden und den Handlungsspielraum einengen.

In den Sitzungen des Finanzausschusses ist zudem deutlich geworden, dass unser Haushalt gerade im Bereich der laufenden Kosten, dem sogenannten Ergebnishaushalt, strukturell unterfinanziert ist.

Neben den von mir geschilderten durchweg positiven Entwicklungen im Bereich der allgemeinen Finanzmittel kann nur der nach wie vor erfolgreiche Verkauf von Wohnbaugrundstücken dafür sorgen, dass der Haushalt überhaupt ausgeglichen werden konnte.

Der Zuwachs an gesetzlichen Verpflichtungen beispielsweise bei den Kindertagesstätten und den Schulen, die spürbaren Preissteigerungen im Energiesektor und die Tarifpolitik werden es uns 2015 bei unverändertem Anspruchsniveau voraussichtlich nicht mehr ermöglichen, in der jetzigen Form weiterzuarbeiten.

Bereits mit der Beschlussfassung dieser Haushaltssatzung können und müssen wir darauf hinweisen, dass die Haushaltsstruktur nur dann nachhaltig gesichert werden kann, wenn entweder Aufgaben und damit Ausgaben verringert oder aber Einnahmen erhöht werden.

Ersteres scheint politisch ernsthaft niemand zu wollen, zumindest liegen im Rathaus keine entsprechenden Vorschläge vor.

Es muss deshalb schon in allernächster Zukunft Aufgabe der Verwaltung und der politischen Gremien sein, hier vergleichsweise schnell zu akzeptablen Lösungen zu kommen.

Ich bin zuversichtlich, dass dies auch geschehen wird und zwar in genau der Weise, die auch zu dem Ihnen vorliegenden Ergebnis der Haushaltssatzung 2014 geführt hat.

Für die Zusammenarbeit in den Sitzungen der einzelnen Fachausschüsse, für die Geduld beim Warten auf das gemeinsame Ergebnis der Landeszuwendung und das Verständnis für die dadurch sehr kurzfristig vorgelegten Beratungsvorlagen mit dem Beratungsdruck auf der Seite der politischen Gremien möchte ich mich bei Ihnen allen herzlich bedanken.